



David Leuenberger (34 Jahre alt, wohnhaft in Lenzburg)

Der Aargauer Arzt David Leuenberger verbrachte die ersten 16 Jahre seines Lebens mit seinen Eltern in Afrika. Seit vier Jahren lebt er mit seiner Frau und seinen drei Kindern im westafrikanischen Staat Guinea. In dieser Zeit hat er im Auftrag eines Hilfswerks in einem Spital eine HIV-Abteilung aufgebaut. Als Leiter ist er für acht Mitarbeitende zuständig, die zurzeit rund 800 HIV-Patienten betreuen.

Guinea sorgt im Moment wegen der Ebola-Epidemie weltweit für Schlagzeilen. David Leuenberger hat den Beginn der Epidemie hautnah miterlebt, weil der erste Fall unweit der Stadt auftrat, in der er mit seiner Familie lebt. Als einer seiner Mitarbeitenden sowie Menschen aus dessen Umfeld plötzlich erkrankten und verstarben, wurden auch David Leuenberger und seine Mitarbeitenden während zwei Wochen regelmässig kontrolliert, was den Schweizer Arzt schockierte. Doch glücklicherweise wurde niemand vom Personal infiziert.

David Leuenberger wird die HIV-Abteilung des Spitals trotzdem mit grossem Engagement weiterhin leiten, denn die aktuelle Lage im Land lässt kein Wegsehen zu: «Die Epidemie hat das ohnehin schon unterentwickelte Gesundheitssystem in Guinea schwer getroffen. Als Vorgesetzter kommt es für mich nicht infrage, alles liegen zu lassen und davonzurennen. Jetzt sind Aufklärung und Solidarität vor Ort notwendiger denn je.» Das Spital, in dem David Leuenberger arbeitet, ist kein Ebola-Behandlungszentrum. Trotzdem spürt auch er die grosse Verunsicherung. Jetzt geht es für ihn darum, mit vereinten Kräften die Spital-Grundversorgung aufrechtzuerhalten und weiter HIV-Patienten anzunehmen und zu behandeln.

Der Aargauer Arzt war von der Nomination zum Aargauer des Jahres völlig überrascht. Er rechnete nicht damit, dass seine Arbeit im fernen Guinea in seiner alten Heimat wahrgenommen und beachtet wird.

David Leuenberger lernte den Aargau erst mit 16 Jahren kennen, als sich die Familie in Lenzburg niederliess. Am Aargau und an der Schweiz schätzt er, wie gut alles organisiert ist und perfekt «läuft». Persönliche Verbindungen zu Familie und Freunden bedeuten für ihn ein Stück Heimat – auch wenn er seine Zelte vorübergehend in Guinea aufgeschlagen hat.

Zusammenfassung:

David Leuenberger baut seit vier Jahren in einem Spital in Guinea in Westafrika eine HIV-Abteilung auf. Bis vor Kurzem konnte er diese Arbeit gefahrlos ausüben. Doch der Ausbruch der Ebola-Epidemie hat plötzlich auch sein Leben bedroht. So stark, dass auch er während zwei Wochen auf der Beobachtungsliste stand. Trotz Ebola wird er seine Arbeit in Guinea weiterführen und HIV-Patienten pflegen.